

## **Konzeptentwurf Zukunftskonferenz Energiewende: Kurzfassung**

*Stand: 31.07.2019*

Die Zukunftskonferenz ist Teil des Umsetzungskonzepts der Energiewende. Um Bürger beteiligen zu können, soll die Veranstaltung Freitagnachmittag ab ca. 15 Uhr beginnen sowie den Samstag bis ungefähr 16 Uhr mit anschließendem Ausklang andauern. Als Termin schlagen wir den 22. und 23.11.2019 und als Veranstaltungsort das Are-Gymnasium vor. Die Teilnehmerzahl soll ca. 100-125 Personen betragen, die im Laufe der Konferenz in fünf bis sechs Workshopgruppen à 15-30 Personen arbeiten werden. Am Samstagnachmittag soll parallel zu einem Workshopblock ein zusätzlicher Workshop mit Schülern stattfinden, um diese zu beteiligen. Über einen begrenzten Zeitraum wird somit die Teilnehmerzahl um bis zu 25 Schüler erweitert.

Ziel der Zukunftskonferenz ist es weitere Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende zu erarbeiten, denn das durch den Kreistag beschlossene Ziel der 100 % EE-Region ist ein übergreifendes Ziel. Durch die Zukunftskonferenz sollen konkretere Ziele sowie weitere Ziele, die für die Energiewende relevant sind, beispielsweise im Bereich Wärme, definiert werden. Erarbeitete Ziele könnten von neu eingestellten Klimaschutzmanagern in der Stadt Remagen oder den Verbandsgemeinden als Basis für die Erstellung ihres Klimaschutzkonzepts verwendet werden. Als Zielgruppen der Zukunftskonferenz sollen Vertreter von kommunalen Gremien, Ortsbürgermeister, Ortsvorsteher, Bürger, Vereine, Verbände, Tourismus sowie Unternehmen angesprochen werden. Ohne Herausrechnung von Dopplungen der Personen beziffert sich der Einladungskreis auf ca. 1.500 Personen. Zur konkreten Erarbeitung von Maßnahmen sollen die Teilnehmer in die Gruppen Kommunen, Bürger, Vereine/Verbände, Tourismus und Unternehmen unterteilt werden.

Als Keynote Speaker konnten wir Herr Dr. Simon Lang gewinnen. Er moderierte die Veranstaltung „Landesweiter Fachaustausch kommunaler Klimaschutz“ und hielt einen Vortrag zum Thema „EU-Lastenverteilungsverordnung und Bundesklimaschutzgesetz“. Sowohl die Moderation war hervorragend vorbereitet und durchgeführt als auch der Vortrag spannend gehalten. Der Vortrag bezog sich zum einen auf den Entwurf des Bundesklimaschutzgesetzes seitens des Bundesumweltministeriums, der vorsieht, dass jedes Ressort bei Nicht-Einhaltung der Ziele mit eigenen Mitteln dafür gerade stehen muss als auch auf die Thematik, dass durch die EU-Regelung Deutschland demnächst Strafzahlungen bei Verfehlung der festgelegten CO<sub>2</sub>-Sparziele zahlen muss. Diese Strafzahlungen könnten letztlich auch Kommunen betreffen. Dieser oder ein ähnlicher Vortrag käme als Keynote in Frage. Herr Dr. Simon Lang ist angestellt beim Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz in der Abteilung 7 „Klimaschutz, Umwelttechnologie und Kreislaufwirtschaft“.

Damit alle Beteiligten auf dem gleichen Informationsstand sind, soll es nach Begrüßung durch den Landrat und der Keynoterede die Möglichkeit geben, die Vergangenheit zu betrachten, dabei sollen sowohl Teile des Statusberichts vorgestellt werden als auch die Akteure dazu gebracht werden aus ihrer Sicht das bereits Erreichte im Bereich Energiewende niederzuschreiben. Hierbei soll es nach Möglichkeit auch einen kurzen Input zu den Vor- und Nachteilen von Windenergie geben. Dies dient dazu eine Basis in Form einer Bestandsaufnahme zu schaffen.

Um eine möglichst effektive und allumfassende Betrachtung zu erreichen, sollen die Akteursgruppen sich zunächst in thematischen Gruppen „Strom, Wärme und Mobilität“ mit der Definition von Zielen nach dem SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, erreichbar, vernünftig, zeitlich machbar) auseinandersetzen. Die Themen „Wärme, Strom und Mobilität“ werden je doppelt besetzt, um eine sinnvolle Arbeitsgruppengröße zu erreichen. In einem zweiten Schritt werden am Samstag Maßnahmen definiert. Diese beiden Workshoprunden finden in heterogen gemischten Gruppen statt, da dies die Betrachtungsweise erweitert und Probleme frühzeitig aufzeigt, die entstehen könnten. Auch werden manche Maßnahmen nicht von einer Akteursgruppe alleine umsetzbar sein. Damit in der Zukunftskonferenz jedoch konkrete Maßnahmen mit Hauptverantwortlichkeiten erarbeitet werden, sollen in der dritten Workshoprunde die Akteursgruppen homogen zusammenarbeiten. Dabei sollen Maßnahmen ausgewählt und priorisiert sowie die Kosten abgeschätzt und die Hauptverantwortlichkeit geklärt werden. In diesem Workshop geht es somit um die Beantwortung der Frage „Was kann ich tun?“. Dies führt auch zu der Erkenntnis, dass eine Energiewende nur gelingen kann, wenn sich alle Akteure beteiligen.

Durch die teilweise heterogene Zusammensetzung der Gruppen könnte es auch ein Teil der Zielsetzung für die Kreisverwaltung sein, herauszufinden, womit die Leute Probleme haben und darauf aufbauend nach der Zukunftskonferenz eine Kampagne aufbauen. Auch die Gründung von Denkfabriken, die dann mit weiterhin auch Maßnahmen umsetzt, könnte ein Teil des Ziels sein.

Für die Schüler wird ein eigener Workshopblock parallel am Samstag eingerichtet, durch den sie an der Zukunftskonferenz beteiligt werden. Die Schüler sollen auch in der Abschlussdiskussion vertreten sein.

Den Abschluss der Zukunftskonferenz bildet eine moderierte Diskussion, in der ein Vertreter aus jeder Akteursgruppe nach vorne gebeten wird. Der Gesamtmoderator soll diese Diskussion so führen, dass hinterher allen Teilnehmern klar wird, welche Maßnahmen nun prioritär angegangen werden. Es soll damit die Antwort auf die Frage „Was kann ich tun“ je Akteursgruppe den anderen Gruppen dargelegt werden.

## Programmablauf

### Freitag

Zeitrahmen ca. 15-21 Uhr

- Einlass und Registrierung
- Eröffnung durch den Landrat
- Impulsvortrag Dr. Simon Lang (MUEEF)
- Darstellung Statusbericht Energiewende
- Darlegung des Sachverhalts Windkraft (Kurzinput Windkraftgegner und Windkraftbefürworter)
- Vergangenheitsbetrachtung aus Sicht der Akteursgruppen
- Vorstellung der Themen und Arbeiten in den Thementischen (Strom, Wärme, Mobilität je doppelt besetzt)
- Kurzes Zusammenkommen zum Abschluss des Tages und Ausklang

### Samstag

Zeitrahmen ca. 10-17:00 Uhr

- Einlass

- Begrüßung durch den Moderator
- Workshoparbeit (Akteursgruppen Bürgern, Unternehmen, Kommunen, Vereine/Verbände und Tourismus) in heterogen zusammengesetzten Gruppen
- Mittagspause
- Workshoparbeit (Akteursgruppen Bürgern, Unternehmen, Kommunen, Vereine/Verbände und Tourismus) in homogen zusammengesetzten Gruppen mit Priorisierung der Maßnahmen
- Abschlussdiskussion
- Zusammenfassung des Tages
- Ausklang